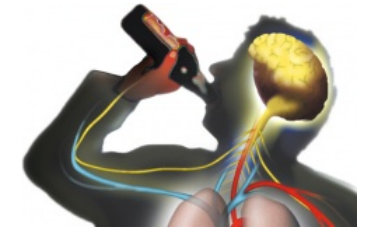


Komasaufen Trinken, bis der Arzt kommt



MHO

 Marienhospital
Osnabrück

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Medizinischen Hochschule Hannover

Erstes Krankenhaus mit proCum Cert/KTQ®-Zertifikat

Burkhard Rodeck

Absolut voll.
Komasaufen –
ein männliches Problem?
Oldenburg, 21.5.08

Widder den Sauffteuf //

fel / gebessert / vnd an vielen
örtern gemehret.

Item / Ein Sendbrieff des Hellsichen
Sathans / an die Zutricker / vor 45.

Jaren zuuor aus gegangen.

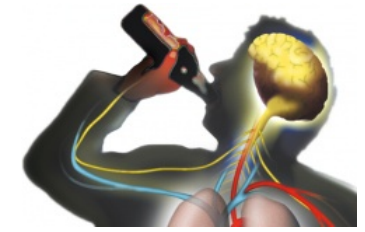
Item / Ein Sendbrieff Matthzi Friderichs /
an die Sollen Brüder in Deutschem Lande.



Titelblatt des »Sauffteuffels« (1557) von Matthäus Friedrich

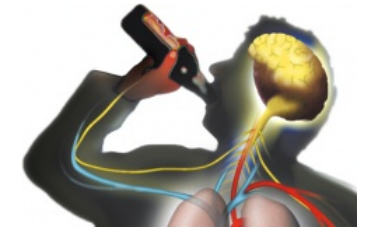


Alkohol = Ethanol = C_2H_5OH

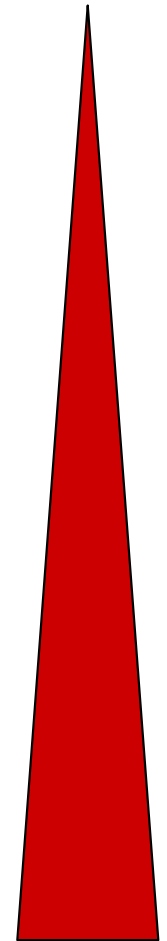


- schnelle Resorption oral
- abhängig von Magenfüllung
- Blutalkoholspiegel =
$$\frac{\text{Alkohol in g}}{\text{Gewicht in kg} \times 0,7}$$
- Abbaurrate 0,12-0,25 ‰ / h bei Erwachsenen
0,25-0,39 ‰ / h bei Kindern
- bei Kindern Koma ab 1,5-2 ‰ d.h. 1,3-1,8 g/kg

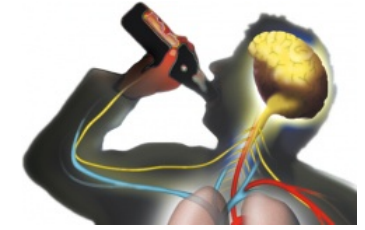
Akute Alkoholwirkungen



0,3 ‰	erste Gangstörung
0,5 ‰	gestörte Blindzielbewegung
0,6 ‰	erste Sprachstörung
0,8 ‰	Grenze der Fahrtüchtigkeit
1,0 ‰	mäßiger Rausch
1,4 ‰	kräftiger Rausch, Grenze der koordinierten Reaktion
2,0 ‰	Bewußtsein stark eingetrübt
4 – 5 ‰	tödliche Grenzkonzentration



Alkoholkoma bei Kindern



- Hypoglykämie (zu geringer Blutzucker)
- Hypokaliämie (zu geringes Blutkalium)
- Krampfanfälle
- Blutgefäßerweiterung
- Störung der zentralen Regulation bei Alkoholspiegeln von 3-4 ‰

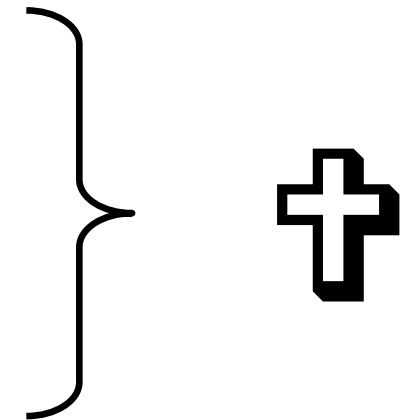
Hypothermie (zu geringe Körpertemperatur)

Hypoxie (zu geringer Sauerstoffgehalt des Blutes)

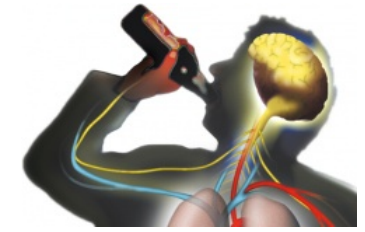
Atemdepression (Lähmung des Atemantriebes)

Kreislaufversagen

Hirnödem (Anschwellen des Gehirns)

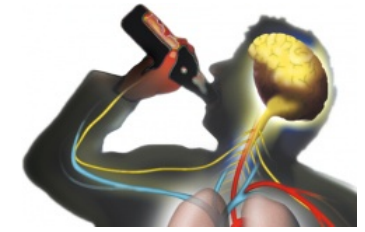


Alkoholkrankheit



- Abhängigkeit von Ethanol (psychotrop)
- progressive Erkrankung
- funktionierender Alkoholiker – Umwelt merkt nichts
- Leugnen des Suchtverhaltens
- Zwang zum Konsum
- fortschreitender Kontrollverlust
- Vernachlässigung früherer Interessen zugunsten des Trinkens

Epidemiologie



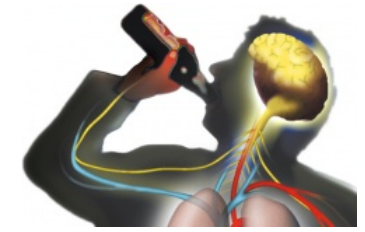
- Alkoholabhängigkeit 4,3 Mio in Deutschland
- suchtgefährdet 5 Mio in Deutschland
- 70 % Männer
- zunehmender Anteil von Frauen
- stationäre Behandlungen bei Kindern und Jugendlichen (10 – 20 Jahre)
 - Jahr 2000 9500
 - Jahr 2005 19400
 - 10 – 15 Jahre 3500

Ursachen



- Psychosoziale Faktoren
- Genetische Disposition (CRHR1-Gen Mutationen)
- Aktivität der Alkoholdehydrogenase
- Aktivität von Neurotransmittern

Typologie nach Jellinek 1960



Alpha-Trinker

Konflikt-, Erleichterungstrinker (Missbrauch)

Beta-Trinker

Gelegenheits-, Stammtischtrinker (Missbrauch)

Gamma-Trinker

Süchtig, psychisch u. körperlich abhängig, Kontrollverlust
(Abhängigkeit)

Delta-Trinker

Gewohnheitstrinker, süchtig, psychisch u. körperlich abhängig,
ohne Kontrollverlust (Abhängigkeit)

Epsilon-Trinker

Periodischer Trinker mit Kontrollverlust (Quartalssäufer)
(Missbrauch)

Alkoholfolgerkrankungen

Fetale Alkoholembryopathie
geschädigte Neugeborenen
ca. 1 % der Geburten
6860 im Jahr 2005

zu klein
zu leicht
kleiner Kopf
Organschäden
Hyperaktivität (ADHS)
geistige Schädigung

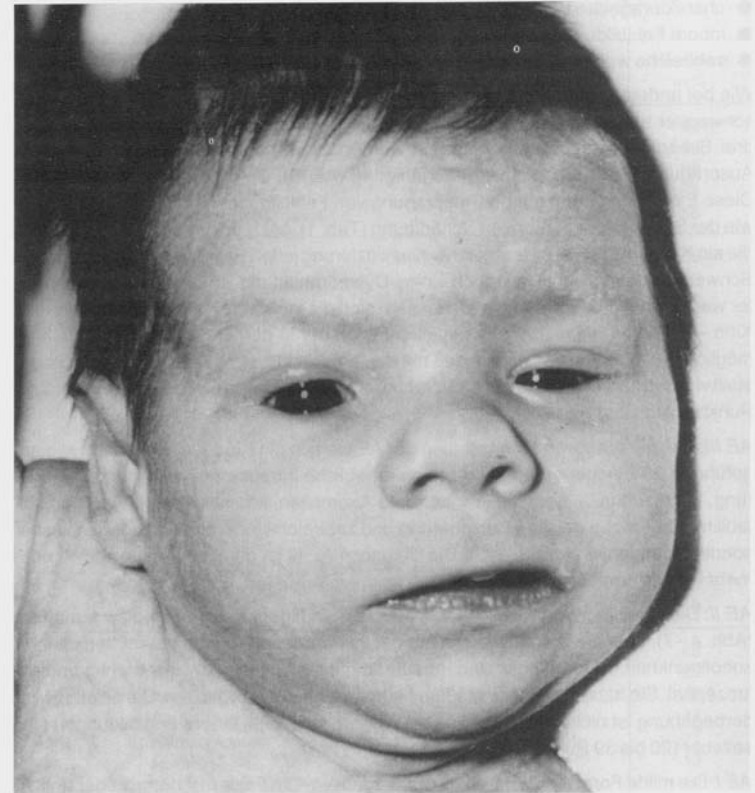
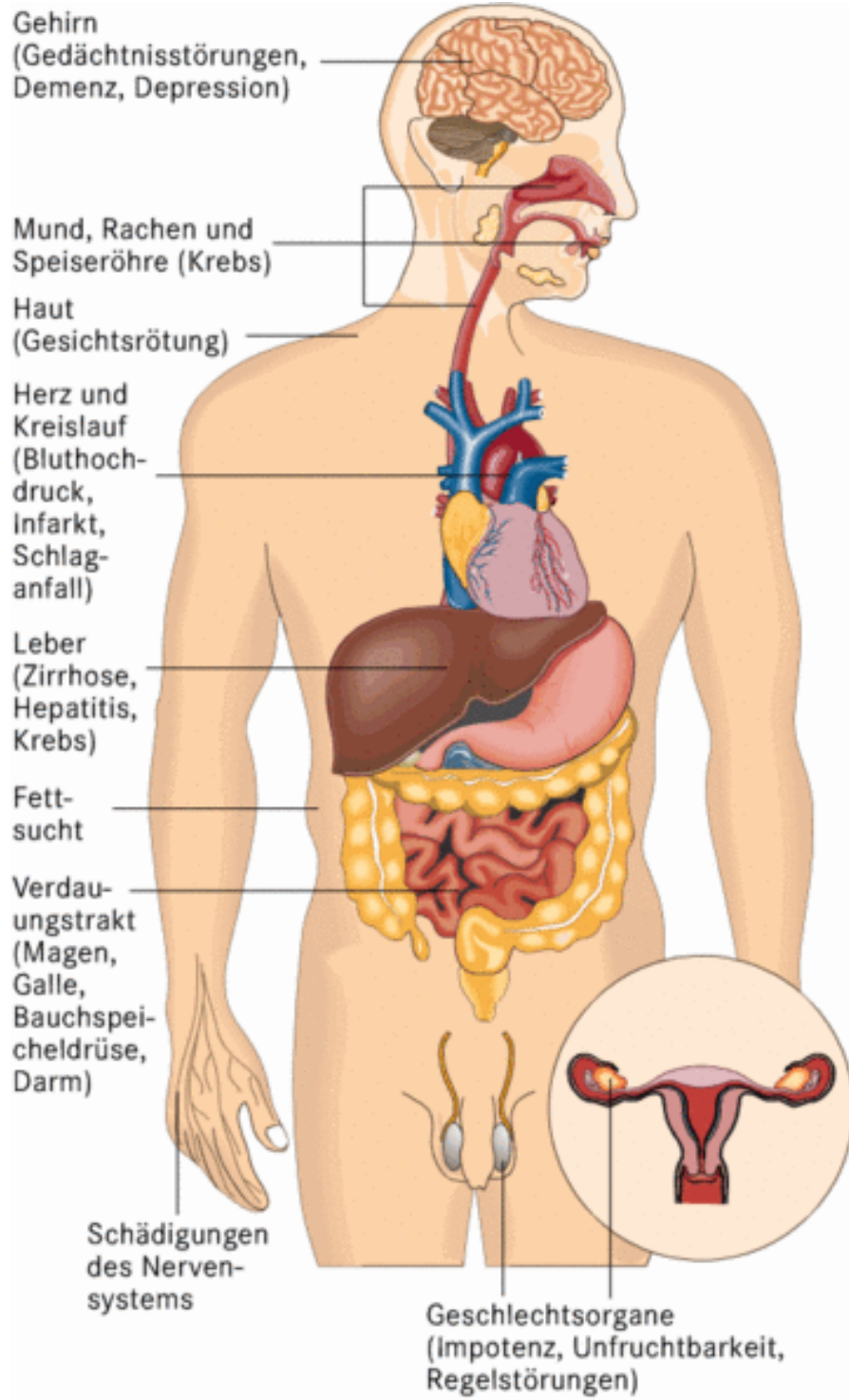


Abb. 1 Aspekt eines Neugeborenen mit Alkoholembryopathie Grad III.



Abb. 2 Aspekt eines Säuglings mit Alkoholembryopathie Grad III.



Folgeerkrankungen

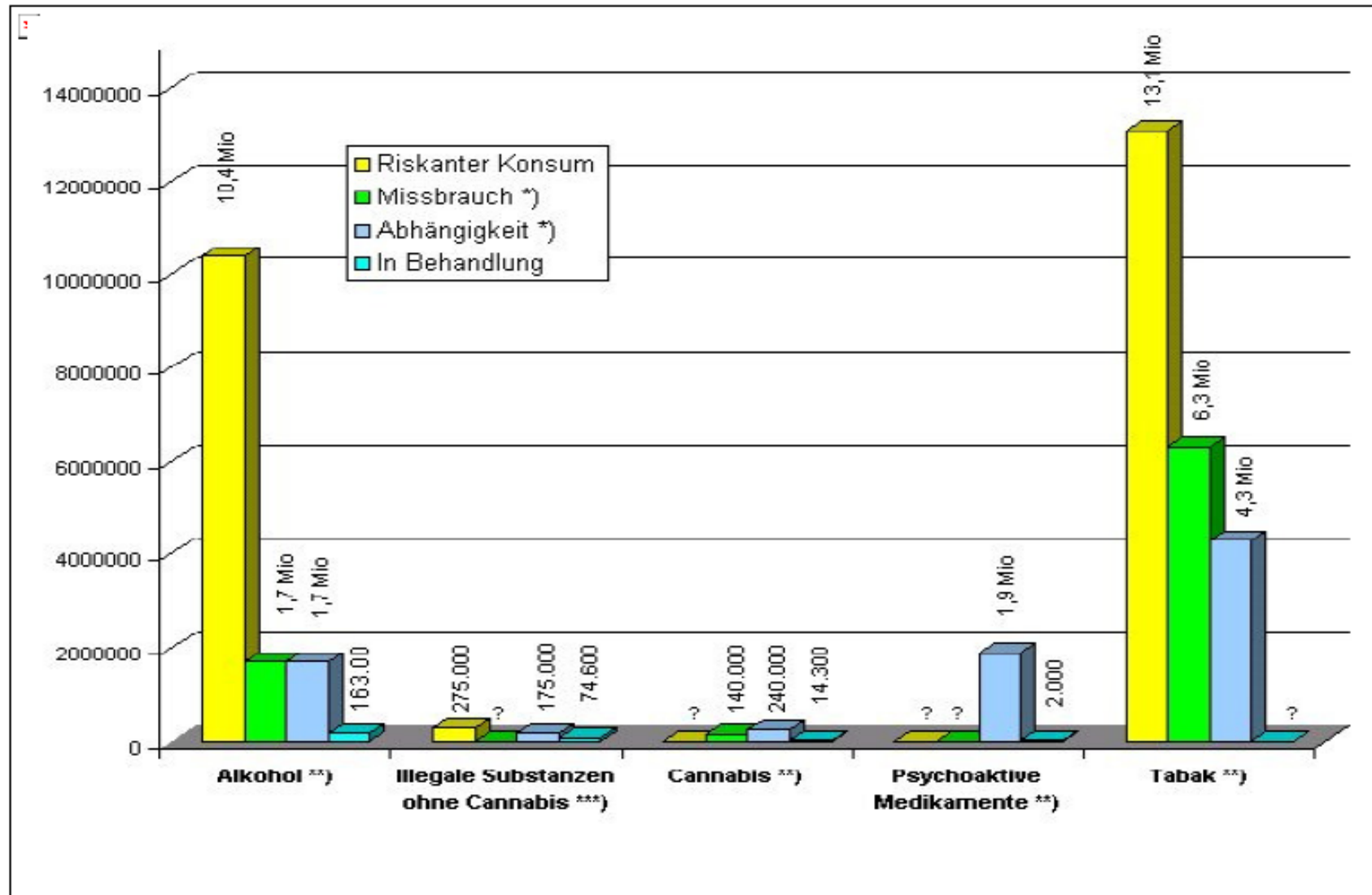
Leber

- Fettleber
- Leberentzündung
- Leberzirrhose
- Leberkrebs



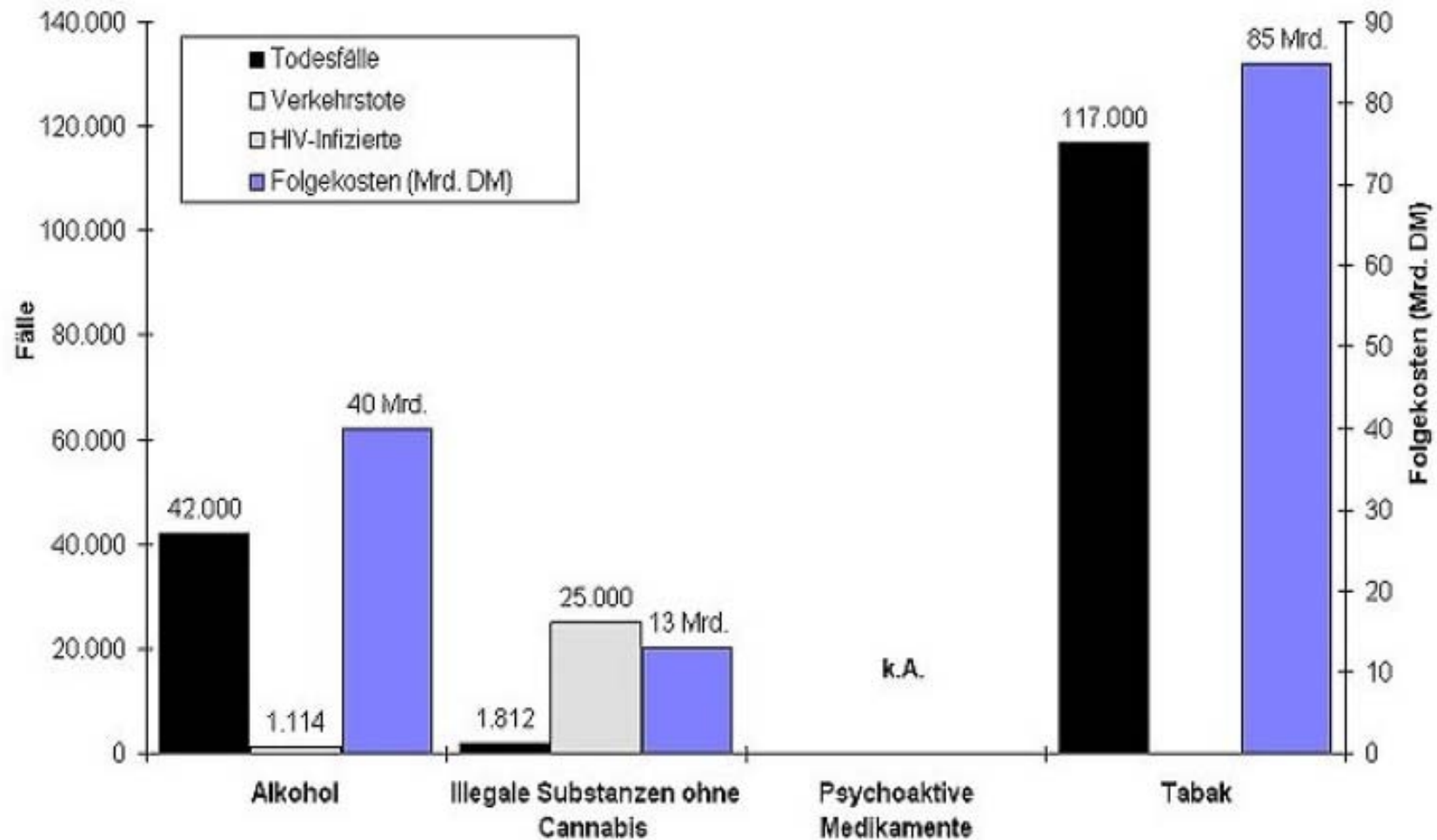
Prävalenz des Konsums psychoaktiver Substanzen und Zahl der jährlichen Behandlungsfälle in Deutschland

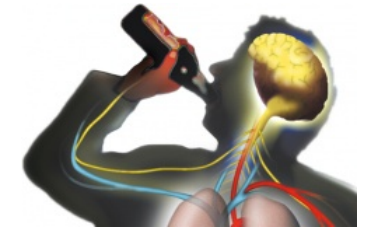
Gerhard Bühringer, Ludwig Kraus, Rita Augustin (2002; zuletzt aktualisiert am 14.11.2002)



Folgen substanzbezogener Störungen

Gerhard Bühringer, Ludwig Kraus, Rita Augustin (2002b; zuletzt aktualisiert am 14.11.2002)





Alkohol und Jugendliche 2008

Durchschnittsalter mit Beginn von regelmäßigem Alkoholkonsum rückläufig von 19 auf 14 Jahre (statist. Bundesamt).

50 Prozent der 11-jährigen hat in Europa Alkoholerfahrung (WHO).

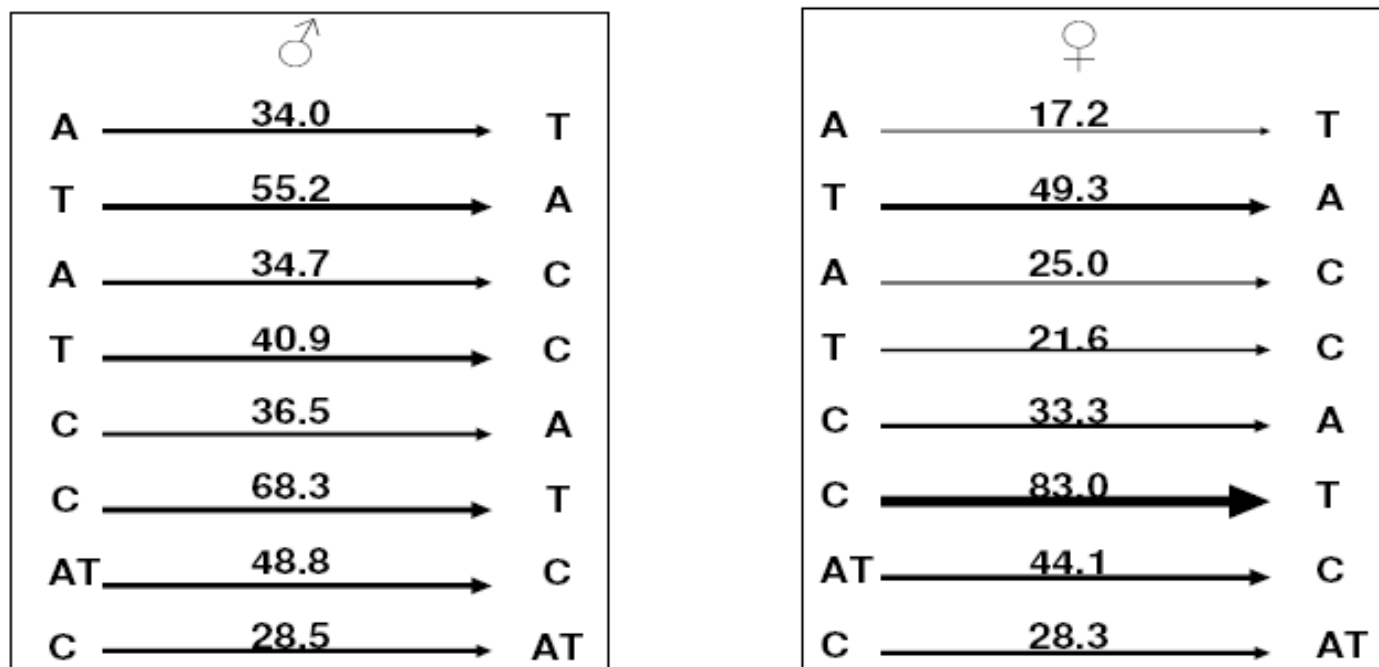
90 Prozent der 13-Jährigen hat in Europa Alkoholerfahrung (WHO).

Von 2000 bis 2004 stieg die Zahl Jugendlicher mit Alkoholvergiftung in Deutschland von 16.731 auf 24.810 an.

Mit sinkendem Einstiegsalter nimmt das Risiko von sozialen, psychischen und physischen Schädigungen proportional zu.

Interdependenzen bei frühem Substanzmissbrauch (Klein, 2005)

Abb. 1: Interdependenzen des hochfrequenten Konsums von Alkohol, Tabak und Cannabis bei 11- bis 16-Jährigen nach Geschlecht



N=2876, alle Angaben in Prozent

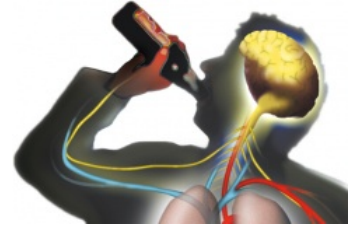
Abkürzungen: A=Alkohol, T=Tabak, C=Cannabis

Wie kommt man an ihn ran...?





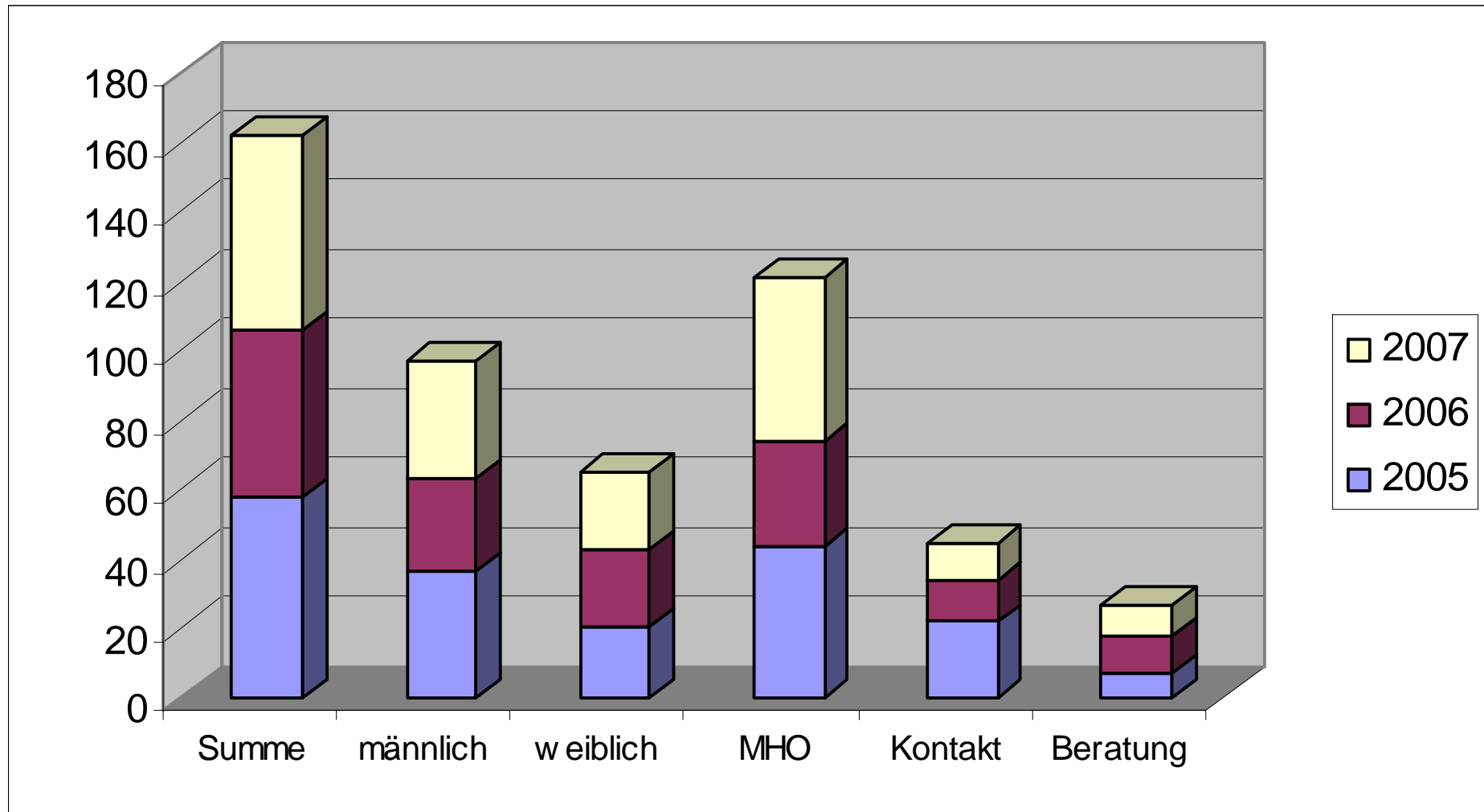
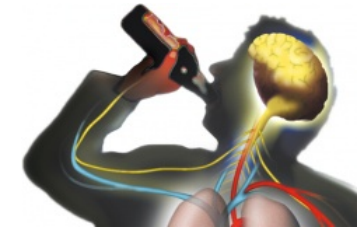
„You can
make it!“



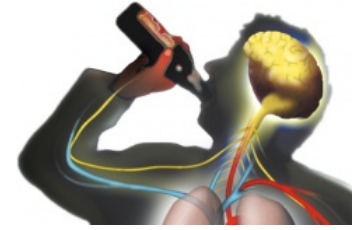
noch Fragen... ?



HaLT Caritas Osnabrück



Akuter Rausch – medizinische Folgen



Gefäßerweiterung (z.B. Kältetod)

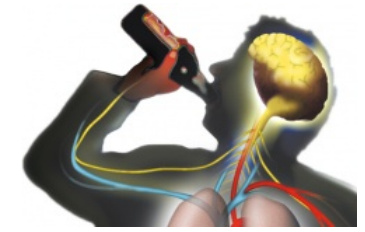
Gesteigerte Atemtätigkeit, konzentrationsabhängig
Atemlähmung

Steigerung der Harnausscheidung

Blutunterzuckerung

Steigerung der Libido, Minderung der
Vollzugsfähigkeit

Alkoholfolgeerkrankungen



■ Magen-/Darmtrakt

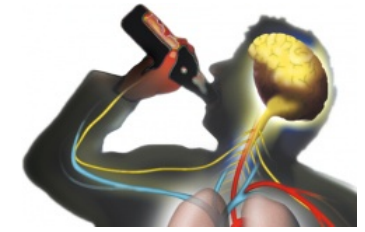
- Mundschleimhautprobleme
- Speiseröhrenentzündung, Blutungen aus Krampfadern
- Magenentzündung, Magengeschwür
- Nährstoffresorptionsstörungen

■ Leber

- Fettleber
- Leberentzündung
- Leberzirrhose



Alkoholfolgeerkrankungen



- **Bauchspeicheldrüse**
 - akute Bauchspeicheldrüsenentzündung
 - wiederkehrende Bauchspeicheldrüsenentzündung
- **Stoffwechsel**
 - Fettstoffwechselstörung
 - Gicht
 - Zuckerkrankheit
- **Blut**
 - Anämie (Blutarmut)
 - zu wenig Blutplättchen
- **Nervensystem**
 - Schädigung der peripheren Nerven
 - Epileptische Krampfanfälle
 - zerebrale Degeneration



■ Tabelle 3.2: 12-Monats-Prävalenz psychischer Störungen in der erwachsenen Allgemeinbevölkerung in Deutschland

Diagnose (DSM-IV)	Frauen				Männer				Gesamt		
	Ge- samt	18-34	35-49	50-65	Ge- samt	18-34	35-49	50-65	%	95% KI	In Mio. ¹
	W ²	%	%	%	%	%	%	%			
Psychische Störung aufgrund medizinischer Krankheitsfaktoren	1,9	2,0	1,7	2,1	0,8	0,5	0,2	1,7	1,3	1,0-1,7	0,6
Irgendeine Substanzstörung ³	1,7	2,9	1,7	0,6	7,2	12,3	5,3	3,6	4,5	3,9-5,2	2,2
Nikotinabhängigkeit	9,5	11,8	11,8	4,8	11,0	15,1	11,7	5,4	10,2	9,3-11,3	5,0
Alkoholmissbrauch/ Abhängigkeit	1,3	1,9	1,6	0,4	6,8	10,7	5,5	3,7	4,1	3,5-4,8	2,0
Missbrauch/Abhängigkeit illegale Substanzen	0,5	1,1	0,1	0,2	1,0	2,5	0,3	0,0	0,7	0,5-1,0	0,3
Psychotische Störung ⁴	2,5	3,2	1,9	2,4	2,6	2,6	3,2	1,9	2,6	2,1-3,1	1,2
Irgendeine affektive Störung	15,4	13,4	16,8	15,9	8,5	9,4	8,5	7,6	11,9	11,0-13,0	5,8
Major Depression	11,2	9,5	12,7	11,3	5,5	6,0	5,5	4,8	8,3	7,5-9,2	4,0
Dysthyme Störung	5,8	3,7	6,1	7,6	3,2	2,6	3,4	3,8	4,5	3,9-5,2	2,2
Bipolare Störungen ⁵	1,1	1,2	1,5	0,5	0,6	1,0	0,7	0,0	0,8	0,6-1,2	0,4

HaLT Caritas Osnabrück

